

ROTFUCHS

TRIBÜNE FÜR KOMMUNISTEN, SOZIALISTEN UND ANDERE LINKE

Die Moral der Kontras

Die Konterrevolution in der DDR vollzog sich ohne bewaffnete Auseinandersetzungen. Tote waren dennoch zu beklagen. Wieviel Menschen ihrem Leben damals selbst ein Ende machten, ist unbekannt. 1989/1990 gab es viele Situationen, in denen der Frieden an einem seidenen Faden hing. Die Konterrevolutionäre brachen aber die Moral der Mitarbeiter bewaffneter DDR-Organen auch in dieser Hinsicht nicht: Sie haben nicht geschossen. Es soll Leute geben, die sich für Linke halten und das bedauern. Wer so leichtfertig mit dem Feuer von Bürger- und Weltkrieg spielt, mit dem Leben von Millionen – denn

um das Gewinnen von Kontras, die sich unter Führung der US-Botschaft an die Spitze einer „bunten Revolution“ stellen sollen. Zunächst für einen „besseren Sozialismus“. Wenn das so ist, warum benötigen die Menschenrechts- und Freiheitshelden in Washington so lange, um eine „Demokratisierung“, wie sie der Vorstand der Partei Die Linke gerade der kubanischen Revolution vorgeschlagen hat, auf der Insel hinzubekommen? Die Antwort lautet: Weil sich die Kubaner wehren, und zwar bewaffnet. Weil sie in einer anderen Situation sind als die DDR 1989. Und weil z. B. in der kubani-

werden. Als Helfer bieten sich die netten Leute von der PDL an, die sich für „Dialog“ und „Demokratisierung“ mit jenen auf Kuba einsetzen, die gern ihren alten Trumpf und ein paar Invasoren wiederhaben wollen. Ein erfahrener imperialistischer Politiker wie Willy Brandt hat 1987 in seinem Essay „Menschenrechte mißhandelt und mißbraucht“ dazu Passendes geschrieben: „Schier unerträglich finde ich es, wenn Menschenrechte auf den Schild gehoben werden, wo es in Wirklichkeit darum geht, Totschlagargumente in die eigene innenpolitische Auseinandersetzung – oder auch in den weltpolitischen Machtkampf – einzuführen.“ Und weiter: „Leute, die ihre Absichten verschleiern möchten, indem sie Menschenrechte vorschieben, wo Besitz- oder Machtinteressen gemeint sind, handeln nicht nur zynisch und heuchlerisch, sie gefährden auch die politische Lösung großer sozialer Probleme.“

Vielleicht sollte der Parteivorstand der Linken mal Brandt lesen. Marx, Engels, Lenin oder Fidel und Raúl Castro – das ist schon sehr anspruchsvoll. Vor allem, wenn es um die Verteidigung von Revolutionen geht. Und die Solidarität mit ihnen.

Arnold Schölzel

ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH
AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN.
SIE SIND MIT VERNUNFT UND GEWISSEN
BEGABT UND SOLLEN EINANDER IM
GEISTE DER BRÜDERLICHKEIT BEGEGNEN.

ART.1 DER ALLGEMEINEN ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE.

darum ging es stets an der Nahtstelle von NATO und Warschauer Vertrag – hat gerade das nicht verstanden. Daß die Zurückhaltung von damals vom Feind mit Verleumdung, Demütigung, sozialer Ächtung und jahrzehntelanger ruinöser juristischer Verfolgung entgolten wurde, sagt alles über die Unmoral der Verfolger aus und bestätigt die Verfolgten im nachhinein. Imperialismus kennt nur eine Moral, die von Bestien. Sie in möglichst viele Menschen einzupflanzen, ist für ihn eine Voraussetzung zum Überleben. Woher soll das Kanonenfutter für seine Kriege sonst kommen, woher das Stillschweigen oder gar Sich-Einrichten in Ausbeutung und Unterdrückung, in Unbildung und Irrationalismus, in Haß auf alles, was mit Vernunft, Aufklärung, Wissenschaft zu tun hat, in Faschismus? Auf Kuba weiß man das. Das liegt an der Natur von „Mordamerika“ (Peter Hacks): Da geht es ohne Pause ums Abschlichten, ums Entsenden bewaffneter Söldner, um Bombenattentate auf Flugzeuge und in Hotels, ums wirtschaftliche Erwürgen der Revolution,

schen Bevölkerung sehr viele Frauen und Männer Erfahrung im Umgang mit Waffen haben. Wer in den 70er und 80er Jahren mit half, die Kolonialherren des NATO-Staates Portugal aus Angola und Moçambique zu verjagen und mit seinen Truppen dem Apartheidregime das Genick brach (so sah es Nelson Mandela), der teilt seine Erfahrungen mit Kindern und Enkeln. „Wir sind sehr gut vorbereitet, und wir sind bewaffnet“, sagte mir ein ehemaliger Oberst der kubanischen Streitkräfte, bei dem ich während der Weltfestspiele 1997 zu Gast war. Damals überschlugen sich übrigens die freien Stimmen der freien Welt mit Meldungen über den angeblich verschwiegenen Tod Fidel Castros und das baldige Ende des Sozialismus auf Kuba. Fake News kennt man zwischen Havana und Santiago de Cuba lange, sie wurden schließlich nebenan erfunden. Kuba wieder zu Washingtons Kolonie zu machen – das ist das Ziel, aber es ist militärisch eine harte Nuß. Auch wegen der Moral der Kubaner. Die muß zuerst untergraben

Aus dem Inhalt



Der Westen will Unordnung	2
Zweierlei „Maas“	5
Darf oder kann Olaf Scholz Kanzler?	6
Leben oder Tod?	7
Berlins Polizei handelte rechtswidrig	8
Bauernaufstand in Indien	11
Vom Widerstand zur Auflösung	13
Die NVA und ihr Ende	14
Tschekisten in der Konterrevolution	15
Zeugen Gehör verschaffen	17
Diplomaten im Blauhemd	18
Tieferer Blick oder Verfälschung?	19
Imperialismus, Manipulation und Pandemie	20
Engels in der MEGA	24
Einer der höchsten Werte: Arbeit	25
Täve wird 90!	27
Die Kirche und die Menschenrechte	28
Leserbriefe	29